

## JÜDISCHE GEMEINDE "Haus des Friedens" für Marburg

MARBURG. Die Jüdische Gemeinde von Marburg erhält ein neues Domizil. Das Gebäude in der Südstadt soll ein "Haus des Friedens für alle Völker und Religionen" werden, sagt der Vorsitzende der Gemeinde, Amnon Orbach.

Das 1930 erbaute frühere Bürogebäude mit seinen Rundbögen und Säulen passe gut für eine Synagoge, freut sich Amnon Orbach, dem jetzt offiziell der Schlüssel für den Umzug in das neue Haus übergeben wurde. Damit wird die Gemeinde endlich genügend Platz für Gottesdienste, Unterricht und kulturelle Veranstaltungen haben.

Das bisherige Domizil der Jüdischen Gemeinde im Pilgrimstein ist nämlich schon lange zu eng geworden. Gerade einmal 38 Stühle hat der kleine Synagogenraum, der für die auf 450 Mitglieder angewachsene Gemeinde nicht annähernd ausreicht. Orbach: "Für viele war es ein Grund nicht zu kommen, weil es keine Sitzplätze gab." Zudem würden ihre Gottesdienste auch nicht nur von Juden besucht. Auch viele Schulklassen kämen im Rahmen des Religionsunterrichts. Daher suchte die Gemeinde schon lange nach einem neuen Zuhause, das sowohl als Synagoge als auch als Kulturzentrum für Konzerte, Lesungen, Diskussionen und Vorträge dienen soll. Zudem wird es Unterricht in hebräischer Sprache und Judentum geben. Mit einziehen soll die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Die Jüdische Gemeinde ist nun auch Besitzer des Gebäudes, dessen Kaufpreis von 470 000 Euro durch einen Zuschuss der Stadt Marburg getragen wird. Für den Umbau und die Renovierung des Gebäudes hofft Orbach auf finanzielle Unterstützung von Bund, Land und dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden. Es wird voraussichtlich noch etwa ein Jahr dauern, bis das neue Haus bezogen werden kann.

In Marburg gab es ursprünglich sehr viel jüdische Kultur, erzählt Orbach. Mit der Zerstörung der prächtigen romanisch-byzantinischen Synagoge 1938 sowie der Vertreibung und Ermordung der meisten Juden ging diese jedoch verloren. Wiederbelebt wurde die Jüdische Gemeinde Marburgs erst vor 18 Jahren durch Amnon Orbach, den die Liebe zu seiner Frau von Jerusalem in die Universitätsstadt verschlagen hatte. Gab es damals nur etwa 25 Juden in Marburg, so ist ihre Zahl durch die Zuwanderer aus Osteuropa sprunghaft angestiegen. Rund 450 Mitglieder zählt die Gemeinde heute. gec